



Die TSG 1862 Weinheim ist Meister der Fußball-Landesliga. In Walldorf machte die Schneider-Truppe den Verbandsliga-Aufstieg mit dem 3:2-Sieg perfekt. Anschließend schwappte „La ola“ auf Spieler und Fans über – da hielt es fast niemanden mehr am Boden. Bild: Treiber

„Nie mehr Landesliga . . .“

Auch im Feiern zeigte sich die TSG 1862 meisterlich

(AT) Nach dem Schlußpfeiff beim 3:2-Sieg in Walldorf gab es kein Halten mehr – befreiender Jubel, nachdem es im sechsten Anlauf endlich mit dem Aufstieg geklappt hatte. Zuvor hatte die TSG 1862 Weinheim drei zweite, einen dritten und einen fünften Rang belegt und fast schon daran geglaubt, daß ein „Nicht-Aufstiegs-Fluch“ auf der Mannschaft lasten würde. Von dieser Last befreiten sich gestern alle, denn die Bilder auf dem Spielfeld ließen schon erahnen, daß die Nacht in Weinheim relativ lang werden würde.

Bereits im Vorfeld wollte TSG-Trainer **Peter Schneider** keine unnötige Unruhe aufkommen lassen. Eigentlich sollte nämlich ein Mannschaftsbus nach Walldorf fahren, aber Schneider wiegelte ab, weil die Nervosität nicht noch zusätzlich geschürt werden sollte. Nervös erschien Weinheim dann auf dem Spielfeld trotzdem, obwohl Schneider es anders sah: „Das war keine Nervosität, einige Spieler hatten eben schon zu früh gewonnen. Gerade im Abwehrbereich waren etliche Nachlässigkeiten da, die man ansonsten nicht kennt.“

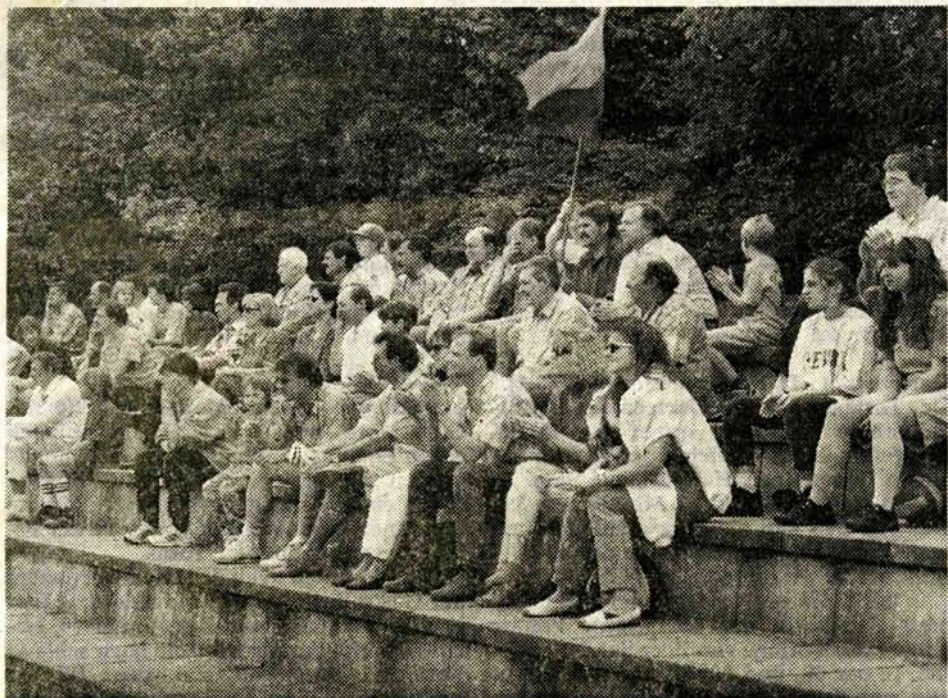
Ansonsten zeigte sich Schneider, der diesen Aufstieg zu den größten Erfolgen seiner Karriere zählt, natürlich sehr zufrieden: „Die Mannschaft wollte unbedingt heute gewinnen, denn am Mittwoch gegen Adria Mannheim treffen wir auf ein Team, das sich hintenreinstellt und uns das Siegen nicht gerade leicht macht.“ Als Garanten für den Erfolg gab er insbesondere die Abwehr mit Libero Jürgen Fischer und André Schneider (verletzt) an. „Überhaupt kann ich mit dem Defensiv-

bereich sehr zufrieden sein und im Angriff wird sich im Hinblick auf die kommende Runde sicher noch einiges tun.“

Für Fußball-Abteilungsleiter **Volker Jacob** war vor allem wichtig, „daß die Mannschaft – bis auf Co-Trainer Ralf Pfirrmann – auch in der Verbandsliga so zusammen bleibt. Mit einem kontinuierlichen Aufbau haben wir unser großes Ziel erreicht. Für mich ist besonders schön, daß die Fans hinter uns stehen und in der Mannschaft selbst eine tolle Kameradschaft herrscht.“ Am Mittwoch will Weinheim im Heimspiel gegen Mannheim noch mit seinen Zuschauern feiern, die offizielle Meisterschaftsfeier soll erst im Juni stattfinden.

Übrigens gratulierte TSG-Vorsitzender **Hans Hohmann** natürlich ebenfalls zur Meisterschaft, er gesellte sich nach dem „wässrigen“ Umzug mit überdachtem LKW, ebenfalls zur Mannschaft. Auf dem LKW wurde übrigens genauso kräftig gesungen wie noch auf dem Spielfeld. „Nie mehr Landesliga“ und „La ola“, die Welle, waren an der Tagesordnung.

Gegönnt wurde die Meisterschaft der TSG 1862 übrigens auch von vielen Konkurrenten. Nicht nur die Walldorfer selbst, auch aus dem Kreis der Spitzenmannschaften verlautete, daß Weinheim zu Recht Meister ist. **Herrmann Keller**, für die Pressearbeit der TSG-Fußballer zuständig: „Ich denke, wir haben den Aufstieg nicht nur anhand der jetzigen Saison verdient. Die Mannschaft spielte über Jahre hinweg Spitzenfußball in der Landesliga – wir waren jetzt einfach einmal an der Reihe.“



Fast nur Weinheimer Zuschauer bevölkerten gestern das Stadion des 1. FC Walldorf. Nach dem Schlußpfeiff wurden die Spieler mit „Standing ovations“ gefeiert. Bild: Treiber

Im sechsten Anlauf endlich gepackt

TSG 1862 Weinheim steigt in die Fußball-Verbandsliga auf / 3:2-Sieg in Walldorf

(AT) Wie schon so oft war auch in dieser Runde das Ziel der TSG 1862 Weinheim in der Fußball-Landesliga hoch gesteckt. Nach sechs Jahren in dieser Spielklasse sollte es mit dem Aufstieg endlich klappen. Und es lief in dieser Runde für die Mannschaft von Trainer Peter Schneider von Anfang an alles nach Plan, drei Tage vor Saisonende hatte Weinheim fünf Punkte Vorsprung auf Eppingen, brauchte gestern in Walldorf noch einen Sieg, um das große Ziel endlich zu erreichen. Mit dem 3:2 (1:2) verwirklichten die Weinheimer sich ihren heißersehten Traum – im nächsten Jahr kann man sich in der Verbandsliga auf Duelle mit dem alten Rivalen FV 09 Weinheim freuen.

In Walldorf schien zunächst alles nach Plan zu laufen. Sogar mehr als das: als Geier Mirko Schneiders Flanke auf Markus Müller hereinlegte, fiel bereits nach 40 Sekunden der Weinheimer Führungstreffer bei den bereits abgestiegenen Gastgebern. Auch im weiteren Spielverlauf hatte Weinheim die größeren Spielanteile, die besseren Chancen erspielte sich jedoch der 1. FC Walldorf, der nach zwölf Minuten durch Reinwald nach Flanke von Wilfing ausgleichen konnte.

Bei diesem 1:1 sah die Weinheimer Dekkung ganz schwach aus, was man über die gesamte Spielzeit eigentlich sagen konnte. Denn das TSG-1862-Paradestück zeigte sich inkonsequent, fast immer einen Schritt zu spät beim Gegner. „Wenn Walldorf die ganze Runde so gespielt hätte, wie heute gegen uns, dann wäre die Mannschaft sicher nicht abgestiegen“, so Peter Schneider anerkennend. Allerdings öffneten die Gäste dem Tabellenvorletzten Tor und Tür – so auch in der 25. Minute, als Kocher zu Wilfing flankte und der fast unbedrängt zum 2:1-Pausenstand einschoben konnte.

Denn dieser Rückstand war in den ersten 45 Minuten nicht mehr wettzumachen. Zu viele Chancen wurden im Angriff vergeben. Markus Müller hatte die beiden größten. In der 20. Minute verfehlte er nach seinem schönen Doppelpaß-Spiel mit Söllradl mit seinem Kopfball knapp das Walldorfer Gehäuse, und in der 38. konnte er Geiers Paß nicht in etwas Zählbares ummünzen. Schließlich mußte Falter noch sein ganzes Können gegen Reinwald aufbringen, sonst wäre der Rückstand sogar noch größer geworden. Trotzdem gingen die Gäste, die mit einer

großen Fangemeinde nach Walldorf gekommen waren, optimistisch in die Pause. Denn nach der gelb-roten Karte für Tehres (39.) wegen Nachretens gegen Antona mußten die Gastgeber nur noch mit zehn Mann auskommen.

Und es war Weinheim im zweiten Spielabschnitt deutlich anzumerken, daß man die Meisterschaft endlich unter Dach und Fach bringen wollte. Bereits in der 51. Minute luchste der sehr agile Markus Müller Walldorfs Torwart Kasperlik den Ball ab und legte auf Andreas Michael vor, der dann keine Mühe mehr hatte, den Ausgleich zu erzielen. Und in der 57. Minute bewies Mirko Schneider ein gutes Auge für Thomas Geier. Der hatte alle Zeit der Welt, um sich die Ecke für seinen 10. Saisontreffer herauszusuchen. Nach einem satten Flachschoß ins linke Eck hieß es 3:2 für die Gäste – die Verhältnisse schienen nun endlich geklärt.

Doch Walldorf gab noch lange nicht auf, wollte sich so teuer wie möglich verkaufen. Und die größte Möglichkeit ergab sich dann in der 77. Minute, als Kocher und Wilfing frei vorm Weinheimer Tor ver stolperten und Jens Falter Szeyes Schuß entschärfen konnte. Auch danach mußte der Weinheimer Keeper noch öfter Kopf und Kragen riskieren, denn im Angriff wurde jetzt zu hektisch gespielt, was Walldorf immer wieder in Ballbesitz brachte. Die letzten zehn Minuten waren ein einziges Zittern, doch wenn man so lange auf den großen Wurf wartet, gehört eben auch ein bißchen Glück dazu – und davon hatten die Weinheimer gestern bei ihrem Meisterstück reichlich.

TSG 1862 Weinheim: Falter, Sator (46. Bertsch), Antona, da Silva, Krawerz, Fischer, Söllradl, M. Schneider, Geier, Müller, Michael (76. Schmitt).



Der Jubel auf der Weinheimer Bank kannte nach dem 3:2 keine Grenzen. Bild: Treiber



Auch vom strömenden Regen ließ man sich nicht vom Meisterumzug durch Weinheim abhalten – auch ohne Dach wäre das Wetter wohl kein Hindernis gewesen. Bild: Pfrang